

Ziele erfolgreich setzen und
erreichen

Methoden der Zieldefinition

Zielarten

kurzfristig	langfristig
weich	hart
einfach	komplex
Unterziel	Hauptziel
SMART Ziel	Meta Ziel

SMARTE Ziele

- Damit Ziele - egal ob bei Zielvereinbarungen oder Projektaufträgen - erreicht werden können und es am Schluss keine Diskussionen darüber gibt, ob sie tatsächlich erreicht wurden oder nicht, sollten sie **“s.m.a.r.t.”** formuliert sein:
- **S**pecific, spezifisch
- **M**easureable, messbar
- **A**chievable, erreichbar
- **R**elevant, realistisch
- **T**erminated, zeitlich begrenzt

SMARTER Ziele

S wie spezifisch

- Die Zielformulierungen sollen spezifisch sein, formuliert für Ihre Situation. Dadurch identifizieren Sie sich mit dem Ziel und fühlen sich ihm verbunden.

M wie messbar

- Die Ziele sollen messbar sein, sie lassen sich beobachten oder messen. Überprüfen Sie ihr Ziel: Würde ein Außenstehender konkrete Veränderungen beobachten können (sehen, hören, empfinden)? Auf diese Art ist der Fortschritt sichtbar und Sie vermeiden, sich selber "in die Tasche zu lügen".

A wie achievable, erreichbar

- Die Ziele müssen akzeptabel und attraktiv sein. Sie müssen den Drang verspüren, das Ziel zu erreichen. Nur erreichbare Ziele dienen Ihnen.

SMARTER Ziele

R wie realistisch

- bedeutet, Ziele zu formulieren, die Sie durch ihr Verhalten aktiv beeinflussen können. Wichtig ist außerdem, dass Sie sich keine unerreichbaren Ziele setzen, denn dieses würde Sie demotivieren und ihren Handlungsantrieb zerstören. Aber: Ziele dürfen/müssen anspruchsvoll sein. Ihre Ziele sollen Sie zu Höchstleistungen bewegen.

T wie terminiert

- Die Ziele sollen terminiert sein, Sie setzen sich also einen bestimmten Ziel-Zeitpunkt. Der festgelegte Zeithorizont schafft eine Verbindlichkeit gegenüber des Ziels und macht es Ihnen leichter, bei Ihrer Zeitplanung zu bleiben.

Kontrollfragen

An den folgenden Kontrollfragen können nochmals überprüfen, ob die Ziele klar genug definiert worden sind:

- Woran kann man erkennen, dass das Ziel erreicht worden ist?
- Ist das Ziel für alle Beteiligten akzeptabel und attraktiv?
- Können die formulierten Ziele von Außenstehenden unterschiedlich gedeutet werden?
- Ist es in dieser Zeit unter den Rahmenbedingungen realistisch?

Es hat sich gezeigt, dass es sehr hilft, die Ziele so zu formulieren, als seien sie bereits erreicht.

→ Ziele sollen daher immer in der Gegenwartszeit, positiv und schriftlich formuliert sein

Schema zur Zielentwicklung

I. Leitziele / Übergeordnete Ziele:

....

II. Teil-Ziele

....

Maßnahmen: ...

Verbündete: ...

Erfolgskriterien: ...

Hindernisse/Stolpersteine: ...

I. Leitziele / Übergeordnete Ziele:

zum Beispiel

- a) Eltern sind an der Gesundheit ihre Kinder interessiert
- b) Eltern zeigen Interesse an der Kita
- c) Dialog zwischen Eltern und Erzieher/innen findet kontinuierlich statt
- d) Eltern sind in ihrer Erziehungs- und Versorgungskompetenz gestärkt
- e) Väter arbeiten in der Kita mit
-

(aus: „Gesund in allen Lebenslagen“, 2004, Pontifex Verlag)

Beispiel für das Leitziel: Eltern zeigen Interesse an der Kita

- Teilziele:** a) Eltern bringen ihre Kompetenzen und Stärken in die pädagogische Arbeit ein
b) Informationen über die Kita-Aktivitäten sind verständlich und transparent
c)

Teilziel: a) Eltern bringen ihre Kompetenzen und Stärken in die pädagogische Arbeit ein

Mögliche Maßnahmen

- Eltern in Aktivitäten der KiTa einbeziehen, z.B. gemeinsames Kochen, Gestaltung und Pflege des Außengeländes im Frühjahr/Herbst, Erkundung des Umfelds
- Eltern und Großeltern in Projektplanung, Festplanung und -gestaltung einbeziehen
- Eltern zum Märchen erzählen aus dem jeweiligen Herkunftsland bitten
- Spielnachmittag am Freitagnachmittag gemeinsam mit Müttern und Vätern gestalten
- Aktionen mit Eltern dokumentieren (z.B. Fotos, Videos) und zeigen

Verbündete

- Eltern, Großeltern, Kulturvereine, Gesundheitsamt, Gesundheitszentrum,....

Erfolgskriterien

- auch schwer erreichbare Eltern beteiligen sich an den Kita-Aktivitäten

Stolpersteine

- engagierte Eltern nicht überstrapazieren!

Leitziel: Eltern sind an der Gesundheit ihrer Kinder interessiert

- Teilziele:** a) Eltern und Erzieher/innen tauschen sich über ihr Verständnis von Gesundheit aus
c) Informationsveranstaltungen zu Kinderkrankheiten
d)

Teilziel: a) Eltern u. Erzieher/innen tauschen sich über ihr Verständnis von Gesundheit aus

Mögliche Maßnahmen

- in Gesprächen die persönliche Einstellung zu Gesundheit und Gesundheitsförderung reflektieren
- beim Aufnahmegespräch die Thematiken ansprechen
- das Konzept der Einrichtung zur Gesundheit an zentraler Stelle transparent darstellen (Plakatübersicht, Fotos von Aktionen, Fotopräsentation im Flur, über PC, ...)

Verbündete

- externe/r Supervisor/in, Gesundheitsamt, Gesundheitszentrum, Kulturvereine, Jugendamt ...

Erfolgskriterien

- im Team besteht bereits Wissen über kulturell bedingtes Gesundheitsverständnis

Stolpersteine

- Sprachbarrieren in Abhängigkeit z.B. von Lebenssituationen, Bildungsstand, kultureller Herkunft usw.
- Organisatorischer Mehraufwand, ...